

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., jäh. 26 S. Zustellungsgeb.; d. Abg. M. 1.40 einschl. 20 S. Anzeigergeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Wetzelsdorf. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 262

Mittwoch, Freitag, den 8. November 1935

58. Jahrgang

Sie starben, damit Deutschland lebt

„Tod ist Leben, Sterben Pforte, Alles nur ein Uebergang.“

NSR. Mahnmahl unserer Toten an der Feldherrnhalle in München! Wer jene Stätte noch nicht in Wirklichkeit geschaut hat, kennt sie von zahlreichen Bildern, die immer wieder jene Tafel mit den Namen der sechszehn ersten Blutzünger der Bewegung erkennen lassen. Wer hier vorübergeht, wer mit erhobener Rechten stumm diese deutschen Männer ehrt, in dem weht ein Hauch aus dem Reich der Toten an, in dem nur ihre Schatten Rechte haben, in dem wir Lebenden aber nur geduldete Gäste sein dürfen.

Wir Lebenden wallfahren am 9. November zu jenem Mahnmahl, das uns Symbol der Treue in der Bewegung geworden ist, und ehren damit zugleich all jene Hunderte, die in den Jahren des Kampfes in Ost und West, in Nord und Süd ihre Leben dahingaben für den Führer und die Bewegung. Ihr Leben quillt leuchtend aus den Särgen empor und vermählt sich mit dem untrüben. Ehre um Ehre, Treue um Treue, Glaube um Glaube...

In diesem Tage empfinden wir ganz besonders, daß wir Söhne des neuen Deutschlands sind, für das jene opferbereit in den Tod gingen, daß wir Angehörige einer Bewegung sind, für die sie ihr Leben freudig von sich warfen.

9. November 1923. München. Hier wurde der Nationalsozialismus zur Tat. Der Mann stellte sich! Der äußere Sieg blieb den Streikern von damals verlagert. Aber ihre Innerlichkeit, ihre Seelenfülle, ihr Glaube, ihre Treue und ihre Zuversicht strahlen seit jenem demütigen Tage bis in die jüngste Gegenwart. Was einst von jungen Kriegsfreiwilligen, Kindern fast noch, in den Handrücken Schlammfeldern bei Walsdorf, Dismuden, Höllefeld und Langemarck mit dem Riede „Deutschland, Deutschland über alles...“ geboren wurde, das löst heute durch das neue, das erwachte junge Deutschland, das 14 Jahre lang unter der Führung eines Adolf Hitler, der zu jener Generation von Kämpfern gehört, gegen den Geist der Angst und des Alters gekämpft hat. Dieses junge Deutschland kennt die untrennbare Einheit von Macht und Größe und weiß, daß es keine Freiheit ohne Hingabe und Treue gibt. In ihm sind auch die Toten des 9. November unausslöschlich verankert.

Wenn diese sechzehn auch sterben mußten, ihr leuchtendes Vorleben ist der Bewegung geblieben. Wo Nationalsozialisten im Kampf um die Eroberung der Macht ihr Leben lassen mußten, überall leuchtete das Vorsterben der Sechzehn herüber.

Das Reich ist unter Adolf Hitler neu entstanden. Wir bauen heute an diesem Reich, wir bauen das neue Deutschland, nicht auf Befehl, sondern als freie Söhne eines freien Landes. Das Blut, das an der Feldherrnhalle in München zu früh für Deutschland vergossen wurde, läßt uns nicht zur Ruhe kommen und treibt uns an, das Werk zu vollenden. Wenn wir am 9. November 1935 unsere Toten endgültig in den beiden Ehrentempeln am Königsplatz zur Ruhe bestatten, so wollen wir nicht nur um die zu früh Gestorbenen trauern, sondern wollen auch froh werden, denn froh sind sie gestorben, Freude auf der Stirn, die Freude der Unsterblichen. So grüßen sie uns, die Nachlebenden. Wir aber schweigen und sinnen...

Ihr Opfertod ist uns Symbol der Treue, des Glaubens, der Tat geworden. Ihr Tod ist uns Symbol nationalsozialistischer Pflichterfüllung bis zum Tode. Ihnen nachzuleben, und wenn es darauf ankommt, auch nachzusterben für die Größe des Vaterlandes, geloben wir: „Bleib du im ewigen Leben, mein guter Kamerad.“ Wenn wir das singen, und die Standarten und Fahnen sich zu Ehren unserer Gefallenen jenseit, so nimmt uns ihre Schär beim Wort. Die Jugend von heute soll nach dem ewigen Leben greifen, zu dem auch sie berufen ist. Wir sollen auch heute kämpfen und ringen wie sie gegen alle Not und für die Gesundheit und Neugestaltung Deutschlands.

- 9. November 1923 — Symbol deutscher Treue und deutschen Mannestums.
- 9. November 1923 — das hohe Lied mannhafter Tat.
- 9. November 1923 — das nationalsozialistische Opferbekenntnis. J. H. G.

München im Zeichen des 9. November

München, 7. Nov. Mit dem Eintreffen der Leibstandarte Adolf Hitler am Donnerstag früh stellte sich München in seinem Straßenbild bereits auf die großen Ereignisse des 8. und 9. November um.

In der Stadt wird bereits eifrig an der Ausschmückung der Straßen gearbeitet. Vom historischen Bürgerbräueller bis zur Feldherrnhalle ist der Straßenraum auf den Gedanken des Opferganges im Jahre 1923 abgestimmt. Auf beiden Seiten der Straßen und Plätze erheben sich dunkelrot umkleidete

Polonen, die mit goldenen Lettern die Aufschrift „Der letzte Appell“ und den Namen eines der nationalsozialistischen Blutzünger aus den Jahren der Kampfzeit tragen. Jeder die Straße spannen sich in größeren Abständen dunkelrote Tücher mit goldenen Halbkreuz und liegenden Runenzeichen. Ueber der Rechtenstraße ist ein Mahnmahl, also an der Stelle, wo vor 12 Jahren die 16 Getreuen Adolf Hitlers ihr Leben hingaben, ein schwarzes Fahnenkreuz mit goldenem Halbkreuz und gleichfalls mit den Runenzeichen gezogen. In der Feldherrnhalle teilt ragen die Polonen auf, die dem Gedanken der Toten vom 9. November 1923 gewidmet sind. Die Rückseite der Feldherrnhalle trägt dunkelrote Tuchverkleidung.

Von der Belanterstraße an ändert sich das Bild. Von nun an verläuft die Straße in den Aufstieg und den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung, für den jene Helden ihr Herzblut vergossen haben. Als Zeichen festhalten Lebens leuchten jetzt zu beiden Seiten des Straßenjuges die Farben der Bewe-

gung. Reges Leben herrschte schon am Donnerstag im Braunen Haus und auf den Straßen und Plätzen. Am Freitag vormittag werden noch zahlreiche Sonderzüge viele Tausende nach München bringen.

Flaggen heraus am 9. November

Berlin, 7. Nov. Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß der Heberführung der Helden des 9. November 1923 in die Feldherrnhalle und Ehrentempel in München fliegen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich am 9. November, in München außerdem am 8. November, und zwar Volksmäßig. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu fliegen.

Bereidigung der Rekruten unter neuen Symbolen

Feierliche Flaggenhissung - Ein geschichtlicher Tag

Berlin, 7. Nov. In der Geschichte des deutschen Volkes wird der 7. November 1935 demütig bleiben für alle Zeiten; denn dieser Tag brachte zwei Ereignisse von einmaliger und doch ewiger Bedeutung. Die ersten Wehrpflichtigen des Dritten Reiches legten dem Führer des deutschen Volkes und ihrem Obersten Befehlshaber den Eid der Treue und des Gehorsams bis zum Tode ab. Ihr feierliches Gelübde aber geschah unter einem neuen Symbol, dem Zeichen der von ihm geschaffenen Bewegung, unter dem sich die tauendjährige Schicksals des deutschen Volkes erfüllt hat.

Auf dem Reichsministerium erfolgte um 8 Uhr früh die Hissung der neuen Reichskriegsflagge. Mit einer besonderen Feierlichkeit verbunden war die Hissung der Flagge auf dem Gebäude des Reichsluftfahrtministeriums in der Behrenstraße. Um 7.45 Uhr marschierte eine Ehrenkompanie des Jagdgeschwaders 101 unter Vorantritt eines Spielmannszuges mit Musik auf. In Vertretung des Reichsluftfahrtministers und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, General der Flieger Göring, schritt Staatssekretär Generalleutnant Milch die Front ab. Punkt 8 Uhr gab der Kompanieführer das Kommando: „Achtung! Präsentiert das Gewehr! Heißt Flaggen!“ Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurde dann die Reichskriegsflagge langsam vorgehst. Am mittleren Mast ging gleichzeitig die Flagge des Oberbefehlshabers der Luftwaffe hoch. Ehrfurchtsvoll grüßten alle, die dem feierlichen Schauspiel beiwohnten, das neue Symbol.

In Potsdam

Im Potsdamer Lustgarten sind am Morgen des 7. November etwa 4000 Rekruten, die am 1. November im Standort Potsdam eingezogen wurden, aufmarschiert. Vor der Mitte des Markplatzes ist, flankiert von Gewehr- und Trommelgruppen, der Altartisch mit großen Kerzenleuchtern in einem Hain von Lorbeerbäumen und weißen Ähren errichtet. Hinter ihm stehen die Schulen, SS, Jungvolk und BDM, die Schüler der nationalpolitischen Erziehungsanstalt in ihren braunen Uniformen, steht in dichten Reihen bis zum Markplatz hin die Bevölkerung. Eine Viertelstunde vor Beginn des feierlichen Aktes marschierte die Fahnenkompanie vor der Kampe des Stadtschloßes auf. Dann erschienen der Reichsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, der die Front der Truppen und Formationen abspricht. Der Kommandeur der 23. Division, Generalmajor Busch, gab darauf den Erlaß des Führers über die Reichskriegsflagge bekannt, um mit dem von allen mit großer Spannung erwarteten Kommando „Heißt Flagge!“ den Befehl zum Aufziehen des neuen Symbols der jungen deutschen Wehrmacht zu geben. Unter dem Donner der Salutbatterien und dem feierlichen Geläut der Potsdamer Kirchenglocken lag unter den Klängen des Präsentiermarsches langsam die Reichskriegsflagge empor, von allen mit erhobener Rechten begrüßt.

Die feierliche Bereidigung wurde durch einen Feldgottesdienst eingeleitet, bei dem Wehrkreispfarrer Dr. Schüll an die Rekruten eine von bestem soldatischem Geiste getragene Ansprache richtete. Er ermahnte die jungen Angehörigen der Wehrmacht, in Not und Tod treu zu ihrem Eide zu stehen, sich lieber in Stöße hauen zu lassen, als zum Feigling und christen Verräter zu werden. Die zwei Millionen Kreuze auf den Gräbern der Gefallenen seien heute ihre Mahner. Der Kommandeur der 23. Division wies auf die demütigen Stunde hin, in der die ersten Wehrpflichtigen des Dritten Reiches den Eid auf den Obersten Befehlshaber und Führer Adolf Hitler ablegten. Er ermahnte sie, sich würdig des Vermächnisses ihrer Väter zu zeigen und dem Führer getreu bis in den Tod zu folgen. Dann hoben die 4000 Rekruten die rechte Hand zum Schwur und sprachen Wort für Wort die Eidesformel nach, während von der nahen Garnisonkirche im gleichen Augenblick das Glockenspiel „Neb immer Treu und Redlichkeit“ mahnte. Der Vorbemarsch der Fahnenkompanie und Salutbatterie beendigte die geschichtliche Feier.

Die Feiern in Spandau und Stahnsdorf

Der Hissung der neuen Reichskriegsflagge und der Bereidigung der Rekruten des Standortes Spandau auf dem Exerzierplatz in Kahlleben wohnte der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie von Frick, bei. Punkt 8 Uhr erschien der Oberbefehlshaber des Heeres, begleitet von Generaloberst vom Seckt. Der Oberbefehlshaber grüßte zunächst die alten ruhmreichen Fahnen und schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die lange Front des großen Biercks ab. Nachdem der Kommandeur des Regiments den Erlaß des Führers verlesen hatte, stieg unter dem Donner der Geschütze das neue Ehrenzeichen der Wehrmacht am Mast empor. Es sprachen darauf die Geistlichen beider Konfessionen und anschließend nochmals der Kommandeur des Regiments. Mit den Worten: „Schwört Ihr, meine jungen Soldaten, Treue dem Mann, der Deutschland gewinnt und wieder freigemacht hat“, leitete der Kommandeur die feierliche Bereidigung ein. Die beiden Hymnen klangen auf und im Vorabschritt unter Vorantritt der alten Regimentsfahnen zogen die Formationen an dem Oberbefehlshaber des Heeres vorüber.

Bei der Flaggenhissung und Bereidigung von 600 Rekruten der Aufklärungsabteilung III von den Toren Berlins in Stahnsdorf nahmen die Schulen der umliegenden Ortschaften teil.

In der „Adolf-Hitler-Kaserne“ in München

In München trat die Wehrmacht in ihren Kasernen zur feierlichen Hissung der neuen Reichskriegsflagge an. Dem geschichtlich bedeutsamen Akt in der Adolf-Hitler-Kaserne wohnte auch der kommandierende General des 7. Armeekorps, Generalleutnant von Reichenau, ferner führende Vertreter der Bewegung und ihrer Gliederungen, bei. Punkt 8 Uhr gab der Regimentskommandeur das Kommando „Heißt Flagge“. Unter den Klängen des Präsentiermarsches stieg an sämtlichen Fahnenmasten der Adolf-Hitler-Kaserne und der benachbarten militärischen Gebäude die neue Reichskriegsflagge empor, begrüßt von 21 Salutgeschüssen. Sodann verlas Oberleutnant Himer den Erlaß des Führers. In seiner feierlichen Ansprache entbot er der neuen Kriegslage das soldatische Treuegelübde mit der Versicherung: „Wir Soldaten wollen stets die Treue des Führers sein.“ Vor der Feldherrnhalle, an der ein solcher Akt besonders tiefe symbolische Bedeutung gewinnt, wurde am Donnerstag mittag die gemeinsame Bereidigung der Rekruten des Heeres und der Luftwaffe in München in Anwesenheit des höchsten Befehlshabers des Standortes und des gesamten Offizierskorps, ferner von Vertretern der Bewegung und ihrer Gliederungen, der Landesregierung und der Hauptstadt der Bewegung vorgenommen. In großer Zahl nahm die Bevölkerung an der Feier teil. Im Anschluß an den Bereidigungsakt nahm der kommandierende General vor dem Gebäude des Generalkommandos den Vorbemarsch der Truppen ab.

Bei der Kriegsmarine in Kiel und Wilhelmshaven

Für die gesamte Wehrmacht im Standort Kiel, die Kriegsmarine und Luftwaffe, fand auf dem Exerzierplatz in Kiel-Wik die feierliche Hissung der neuen Kriegslage vor dem Augen einer großen Volksmenge statt. Nach der Flaggenparade verlas der kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Albrecht, vor den 4100 Mann, die angetreten waren, den Flaggenersaß des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht. Anschließend sprachen die Marinekaplanpfarrer beider Konfessionen. Es folgte die feierliche Bereidigung der Rekruten. Darauf erinnerte Vizeadmiral Albrecht daran, daß in dieser Woche die Tage des ehrenvollen Falles der Fregatte Tängtau und des ruhmreichen Unterganges der Kreuzer „Cmdn“ und „Karlsruhe“ sich jährten. Wenn heute zum erstenmal die neue Kriegslage über uns wehe, so seien unsere Gedanken in Treue und Verehrung bei unserem Führer, der im Weltkrieg vier Jahre unter dem Eisernen Kreuz in vielen Schlachten und Gefechten für unser Volk gekämpft habe. Ihm sei

zu danken, daß er unter dem Patentreuz am 9. November 1923 und später noch oft sein Leben eingelebt habe, um unserm Volke die Freiheit wiederzugeben. Dann erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen vor dem kommandierenden Admiral.

Im Reichskriegshafen Wilhelmshaven fand die Hissung der neuen Reichskriegsflagge an mehreren Stellen mit einer militärischen Feier statt. Auf den Schiffen und auf einigen Dienstgebäuden der Kriegsmarine war sie mit einer Flaggenparade verbunden.

In Stuttgart

Stuttgart, 7. Nov. In feierlicher Weise und unter Anteilnahme weitester Kreise der Bevölkerung wurden die Rekruten des Standortes Stuttgart-Ob Cannstatt, die ersten Wehrpflichtigen des Dritten Reiches, auf den Führer des Deutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, vereidigt. Dem Vereidigungsakt, der im Hof des neuen Schlosses stattfand, gingen Gottesdienste für die Rekruten voraus und zwar für die evangelischen Rekruten in der Stiftskirche und für die katholischen Rekruten in der Eberhardskirche. Zuerst den Rekruten nahm das gesamte Offizierkorps des Standortes, an ihrer Spitze in der Stiftskirche der Kommandierende General des 5. Armeekorps, Generalleutnant Geyer, an den kirchlichen Feiern teil. Die Gottesdienste wurden abgehalten in der Stiftskirche von Standortpfarrer von Wächter, in der Eberhardskirche von Pateroberpfarrer Stumpff. Die Geistlichen wiesen in ihren Ansprachen die Rekruten auf die hohe Bedeutung der Eidesleistung hin und ermahnten sie, ihrem Eid getreu, stets ihre Pflicht zu tun.

Nach den Gottesdiensten marschierten die zu vereidigenden Rekruten und zwar des 1. und 3. Bat. Inf.-Regt. 13, des Reiter-Regiments 18, der Panzer-Abwehr-Abt. 42 und der Nachrichtenabteilung 25 und 33, in den Hof des neuen Schlosses ein, wo sie in der Mitte mit Front zum Mittelbalkon aufstellung nahmen. Auf den Seiten rücken die Stammabteilungen der neu nach Stuttgart gekommenen Truppenteile. Der weite Schloßhof wurde umfäumt von Abteilungen der SA, SS der NSKK, der Politischen Leiter der SA, der alten Soldatenverbände und vor allem von Tausenden Schülern, die zu dieser bedeutungsvollen militärischen Feier frei gekommen hatten. Und hinter ihnen schloffen sich auf dem Schloßplatz weite Tausende von Volksgenossen an. Als Ehrengäste hatten sich eingefunden Reichskriegshalter Gauleiter Rurr, der stellv. Gauleiter Schmidt, Ministerpräsident Wergenthaler, Finanzminister Dr. Dohring, Staatssekretär Waldmann, OWM Dr. Strölin, SS-Gruppenführer Brüggemann, SA-Brigadeführer Wagenbauer, Gebietsführer Sundermann, Landesarbeitsführer Müller, ferner von der alten Armee die Generale von Gerol, von Soden und viele andere hohe Offiziere.

Nachdem die Aufstellung der Truppe beendet war, rückte mit klingendem Spiel die Vereidigungsparade, eine Kompagnie des Inf.-Regts. 13 unter Hauptmann Linde an und nahm vor dem Podium, das würdig geschmückt und von zwei Fahnenmasten mit der neuen Reichskriegsflagge flankiert war, aufstellung. Dem Zuschauer bot sich ein glänzendes militärisches Bild.

Pünktlich um 11 Uhr ritt der Kommandierende General des 5. Armeekorps, Generalleutnant Geyer, in Begleitung seines Adjutanten Oberst Cranz und des Chefs des Stabes, Oberst Knoff, in den Schloßhof ein, wo Stadtkommandant Oberst Wolf ihm Meldung erstattete. Nachdem Generalleutnant Geyer unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fronten abgeritten und die einzelnen Truppenteile begrüßt hatte, hielt er eine Ansprache, in der er die Vertreter von Staat, Partei und den Verbänden, ferner die Bevölkerung herzlich begrüßte und dann ausführte: Daß wir den Eid öffentlich leisten, soll wieder einmal kund tun, wie sehr wir Soldaten uns als Teil der Volksgemeinschaft fühlen. Die heutige Eidesleistung ist die erste seit 22 Jahren, bei der wieder ein Soldatenjahrgang auf Grund der Wehrpflicht teils nach freiwilliger Meldung, teils nach ordnungsmäßig durchgeführter Musterung und Aushebung, in die deutsche Wehrmacht eintritt. Die Zugehörigkeit zur Wehrmacht ist wieder selbstverständliche Pflicht, Ehrenpflicht, eine Pflicht also, die nur Unfähigen und Gelunden anvertraut werden kann. Die Zugehörigkeit zur Wehrmacht ist damit für jeden schon ein erster Nachweis aufrichtiger Gesinnung und gelisteter und körperlicher Gesundheit. So war es früher und so soll es wieder sein. General Geyer sprach dann von den Pflichten des Soldaten und betonte, daß wer wirklich nationalsozialistisch erzogen ist, diese Pflichten längst kennt, denn wahres Soldatentum und wahrer Nationalsozialismus sind eines Stammes. Kommt doch der Führer und Reichsführer Adolf Hitler, der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, selbst aus dem Soldatentum her. Nicht ohne Grund hat er seiner Bewegung soldatische Formen gegeben und ihr soldatisches Denken aneignen lassen. Des Weiteren sprach General Geyer von den Leistungen des deutschen und besonders des württembergischen Soldaten in den letzten Jahrhunderten, wobei er hervorhob, daß die Württemberger zu allen Zeiten fast stets in enger Verbindung mit den bairischen, pfälzischen und bayerischen Landesleuten gekämpft haben, mit denen sie jetzt wieder im 5. Armeekorps zusammenleben und gute Kameradschaft halten.

Nachdem dann Stadtkommandant Oberst Wolf die neu nach Stuttgart gekommenen Truppenteile im Standort Stuttgart willkommen geheißen hatte, wobei er dem Wunsch Ausdruck gab, daß das Einvernehmen zwischen der Bevölkerung und den neuen Truppen genau so gut sein möge wie das zwischen den Stuttgartern und den schon länger im Standort Stuttgart weilenden Truppen, wurde die Vereidigung der Truppen vorgenommen. Für jeden Truppenteil traten einige Mann vor, um die Linke auf die Säbelflinge der vor der Front stehenden Adjutanten der einzelnen Truppenteile zu legen. Mit erhobener Schwurhand sprachen die Rekruten den von Stadtkommandant Oberst Wolf vorgelesenen Wortlaut des Soldateneides nach. Nach der Vereidigung wandte sich noch einmal der Kommandierende General, Generalleutnant Geyer, an die jungen Soldaten und führte aus, daß sie durch die Eidesleistung nunmehr in die deutsche Wehrgemeinschaft aufgenommen seien. Durch ein neues festes Band sind die Rekruten dem Führer persönlich verbunden und verpflichtet. Er schloß mit einem dreifachen Siegfheil auf den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht Adolf Hitler, worauf je eine Strophe der Nationalhymnen gesungen wurde.

Den Abschluß der feierlichen Vereidigung bildete ein starrer Vorbeimarsch der Vereidigungsparade, der Stammtruppen und der Rekruten vor dem kommandierenden General und dem Reichskriegshalter am Karlsplatz.

Rein deutscher Schritt in Genf

Deutschland und die Sanktionen

Berlin, 7. Nov. Ausländische Zeitungen haben Nachrichten über eine Demarche des deutschen Konsuls in Genf bei einem hohen Völkerverbandsbeamten gebracht. Diese Nachrichten sind unzutreffend. Eine solche Demarche hat nicht stattgefunden. Der deutsche Standpunkt in bezug auf Deutschlands Neutralität und Nichtbeteiligung an den Sanktionen ist bekannt und hat sich in keiner Weise geändert. Sollte sich eine die eigenen inneren deutschen Wirtschaftsinteressen bedrohende außergewöhnliche Ausbeute bestimmter Rohstoffe oder Lebensmittel bemerkbar machen, wird die Reichsregierung dies durch geeignete Maßnahmen verhindern.

Alle gegenteiligen Behauptungen der ausländischen Presse sind unzutreffend. Im übrigen hat die Reichsregierung sofort nach Beginn des italienisch-abessinischen Konfliktes — also längst vor den bekannten Maßnahmen des Völkerverbands — die Ausfuhr von Kriegsgeschütz und Munition nach beiden Staaten verboten.

Deutschland und die Sanktionen

Berlin, 7. Nov. Unter der Überschrift „Deutschland und die Sanktionen“, schreibt die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“:

In merkwürdigem Gegensatz zu der einwandfreien neutralen Haltung, die Deutschland gegenüber dem italienisch-abessinischen Konflikt eingenommen hat, ist die deutsche Politik in diesem Punkt im Ausland vielfach das Objekt eines Rätselfrages, ja sogar von Verdächtigungen gewesen, die ebenso überflüssig, wie unverständlich waren. Denn seit Beginn dieses Jahres hat die deutsche Politik in ihrer Logik und Untadeligkeit absolut klar dagestanden, und gegenüber dieser aller Welt bekannten, wohlthuenden Klarheit der deutschen Politik war es deshalb ganz gewiß nicht angebracht, dahinter ein Fragezeichen zu legen.

Die Haltung Deutschlands in dieser kritischen Stunde ergibt sich folgerichtig aus seiner völkerrechtlichen Sonderlage, ebenso wie aus den Grundzügen der deutschen Friedenspolitik und der pflichtgemäßen Verantwortung gegenüber dem eigenen Volk. Daß Deutschland seine Veranlassung hat, sich dem in Genf beschlossenen Verfahren anzuschließen, ist nur die Konsequenz aus seiner Nichtzugehörigkeit zu dem Genfer Gremium. In Übereinstimmung mit den Grundzügen seiner Friedenspolitik muß Deutschland andererseits aber auch alles ablehnen, was es in Widerspruch zu seinem unbedingten Friedenswillen bringen und zur Erdoberung der Situation beitragen könnte. Aus diesen Erwägungen heraus lehnt Deutschland für seinen Teil auch die Rolle des Kriegsgewinners als unvermeidbar mit einer verantwortungsbewussten und von der Sorge um den Frieden bestimmten Politik ab. Es kann andererseits aber auch nicht zulassen, das Opfer mittelbarer oder unmittelbarer Rückwirkungen zu werden, mit denen es

nichts zu tun hat und die außerhalb seiner Verantwortung liegen.

Wie die Vereinigten Staaten von Amerika aus ihrer völkerrechtlichen, politischen und geographischen Sonderlage und gemäß ihren Grundzügen vom Wesen der zwischenstaatlichen Politik die Konsequenz für ihr Verhalten gezogen haben, so hat auch Deutschland die individuelle Position eingenommen, die ihm im Hinblick auf seine besondere rechtliche, politische und geographische Lage zukommt und die seiner Friedenspolitik entspricht. Diese Friedenspolitik ist bestrebt, alles zu vermeiden, was zu Störungen innerhalb der zwischenstaatlichen Verhältnisse führen oder zur Ausdehnung bereits bestehender Konflikte beitragen könnte. Daß Deutschland darauf bedacht sein muß, seine normale Wirtschaftsbeschäftigung nach allen Seiten aufrecht zu erhalten, und andererseits den eigenen Bedarf an Verbrauchsgütern sicher zu stellen, ist ein Bestreben, das diesen Grundzügen keinerlei Abbruch tut und mit Rücksicht auf die Sicherstellung der deutschen Lebensbedürfnisse und Lebensnotwendigkeiten unumgänglich ist. Die deutsche Politik muß diesem Punkt um so sorgfältigere Aufmerksamkeit widmen, als die mittelbare Auswirkung der Sanktionsmaßnahmen bereits zu einer Verknappung lebenswichtiger Bedarfsgüter im zwischenstaatlichen Handel geführt hat und der deutschen Staatsführung die Sicherstellung der Versorgung des deutschen Binnenmarktes zur Pflicht macht.

Deutschland hat in dem gegenwärtigen Streitfall von Anfang an eine kritische und beteiligte Haltung eingenommen und sieht sich in jeder Weise außerhalb eines Konfliktes, an dem es weder verantwortlich ist, noch irgend eine Verantwortung übernehmen hat. Indem die deutsche Politik im Interesse des allgemeinen Friedens darüber wacht, nicht das Objekt oder gar Opfer irgend welcher Maßnahmen zu werden, indem es zu jedem Teil alles vermeidet, was zur Verschärfung der Lage beitragen könnte, befindet es sich in voller Übereinstimmung mit den Grundzügen einer verantwortungsbewussten Politik und leistet damit in kritischer Zeit den ihm möglichen Beitrag zur Gewährleistung des allgemeinen Friedens.

Brasilien behält sich seine Handlungsfreiheit vor

Genf, 7. November. Der brasilianische Generalkonsul in Genf hat dem Präsidenten der Sanktionskonferenz eine telegraphisch eingetroffene Note seiner Regierung übermittelt, in der es heißt:

Ich danke Euer Excellenz lebhaft für die liebenswürdige Mitteilung, der die brasilianische Regierung die volle ihr gebührende Aufmerksamkeit geschenkt hat. Da Brasilien dem Völkerverband nicht angehört, wünscht es nicht, an den von ihm gegenwärtig getroffenen Maßnahmen teilzunehmen und behält sich seine Handlungsfreiheit vor, um bei jeder Eventualität so zu handeln, wie es ihm seine Interessen, seine internationalen Verpflichtungen und die von jeder für seine auswärtige Politik maßgebenden Grundzüge nahelegen werden.

Erlaß des Führers

zur Einführung der neuen Reichskriegsflagge

Berlin, 7. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an die Soldaten der Wehrmacht zur Einführung der neuen Reichskriegsflagge folgenden Erlaß gerichtet:

Soldaten der Wehrmacht!

Mit dem heutigen Tage gebe ich der wiedererstandenen Wehrmacht der allgemeinen Dienstpflicht die neue Reichskriegsflagge.

Das Hakenkreuz sei Euch Symbol der Einheit und Reinheit der Nation, Sinnbild der nationalsozialistischen Weltanschauung, Unterpfand der Freiheit und Stärke des Reiches.

Das Eisene Kreuz soll Euch mahnen an die einzigartige Tradition der alten Wehrmacht, an die Tugenden, die sie besetzten, an das Vorbild, das sie Euch gab.

Den Reichsstarben schwarz-weiß-rot seid Ihr verpflichtet zu treuem Dienst im Leben und im Sterben.

Der Flaggstange, sei Euer Stolz.

Die bisherige Reichskriegsflagge wird in Ehren eingezogen. Ich behalte mir vor, sie an besonderen Gedenktagen setzen zu lassen.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht:
Adolf Hitler.

Auch die Reichsdienstflagge feierlich gehißt — Ansprache Dr. Frick

Auch die neue Reichsdienstflagge, die im Zeichen der Einheit von Partei und Staat in der linken oberen Ecke der Hakenkreuzflagge das Hoheitszeichen trägt, ist am Donnerstag zum erstenmal feierlich gehißt worden. Seit 11 Uhr vormittags weht sie auf dem Gebäude des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern am Königsplatz in Berlin. Die feierliche Hissung war mit einer Ansprache des Reichs- und preussischen Innenministers Dr. Frick verbunden. Der Minister schritt zunächst die Front der Ehrenhundertkämpfer der Schutzpolizei und der sämtlichen Beamten und Angestellten des Ministeriums ab. Dann ertönte bei präsentiertem Karabiner das Kommando zum Hissen der Flagge. In der Ansprache führte Reichsminister Dr. Frick u. a. folgendes aus:

Heute vor 17 Jahren wurde die alte, ruhmreiche, in tausend Schlachten festschlagende schwarz-weiß-rote Fahne von Landes- und Volksoberhäuptern, Deputierten, Wargisten und Juden heruntergeholt und in den Schmutz gezogen. Nach 15 Jahren der Schmach und Schande und des unentwegten heroischen Ringens um die Seele des deutschen Volkes hat unser Führer Adolf Hitler diese Farben in neuer Gestalt, in dem Zeichen des uralten germanischen Sonnenrades, wieder zu Ehren gebracht. Die neue Flagge soll uns und vor allem den deutschen Beamten in dieser feierlichen Stunde eine Mahnung sein, in demselben Kampfsgeist, in dem Adolf Hitler in all diesen Jahren die Fahne vorangetragen und zum Siege geführt hat, weiterarbeiten in Treue zu Führer und Volk.

Vom Kriegsschauplatz

Italienischer Heeresbericht

Rom, 7. Nov. Das Propagandaministerium gibt am Donnerstag das neueste Telegramm General Debonos bekannt, das folgendes berichtet:

In der Morgendämmerung des 7. November ist der Vormarsch auf der ganzen Front wieder aufgenommen worden. Das Eingeborenen-Armeekorps hat nach Erdungsmärschen starken Widerstand feindlicher Truppenanstellungen, die sich auf dem Berge Gundi in der Gegend von Choraka eingeschlossen hatten, überwunden. Die Abessinier haben beträchtliche Verluste erlitten. Auf unserer Seite sind zwei Offiziere verwundet, zwei Eingeborenen-Unteroffiziere gefallen und 18 Soldaten verwundet. Das zweite Armeekorps hat das bedeutende Gebiet von Selaciata östlich von Kikum erreicht. Im östlichen Tigris-Gebiet sind weitere Unterwerfungen von Eingeborenen zu verzeichnen. An der Somalifront wurden die militärischen Operationen fortgesetzt. Die Flugwaffe hat fortgesetzte und wirksame Verbindungs- und Erdungsmärsche vollführt.

Die Kämpfe bei Mafale

Addis Abeba, 7. Nov. Die Kämpfe um Mafale dauern an. Es heißt, daß die abessinischen Truppen erhebliche Fortschritte gemacht haben. Die Stadt selbst befindet sich immer noch in den Händen der Abessinier, die ihre Unternehmungen hauptsächlich des Nachts durchführen. Die Armeen des Ras Segoum und des Befehlshabers im Nordwesten Ras Kassa haben bislang nicht in die Kämpfe eingegriffen. Täglich treffen in Addis Abeba große Sendungen von Infanteriemunition ein. Die Befestigung der abessinischen Truppen erklärt ständig eine Verbesserung durch umfangreiche Sendungen von Gewehren, die über Berbera und Zeila nach Abessinien gelangen.

Namara, 7. Nov. (Zuspruch des Kriegsberichterstatters des DVV.) Der King um die Stadt Mafale schließt sich immer mehr. Die Abteilung des Obersten Marone befehligt am Donnerstag vormittag den wichtigen Karawanenplatz Agula, der als Knotenpunkt für den Verkehr nach dem inneren Abessinien von besonderer Bedeutung ist. Mit der Einnahme von Mafale selbst ist nach den neuesten von der Front vorliegenden Meldungen Freitag oder Samstag zu rechnen. Entgegen den Erwartungen muß angenommen werden, daß die Einnahme nicht ganz ohne Kampf vor sich gehen dürfte, da der Negus den abessinischen Truppen neuerdings die Weisung gegeben haben soll, die Stadt zu verteidigen.

Entschlossene Kampfanfrage gegen die Sühnemaßnahmen

Rom, 7. November. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ erklärt, daß die den Sühnemaßnahmen zu Grunde liegende faule Berechnung darauf abgestellt sei, Italien auszuhungern und ihm die Eroberung jener Kolonialgebiete unmöglich zu



machen, die ihm von seinen Kriegsverbündeten England und Frankreich bei den Friedensverhandlungen verweigert worden seien.

Mit der gleichen kalten Ueberlegung bereite Italien die notwendigen Abwehrmaßnahmen vor, die ausnahmslos mit dem 18. 11. zur Anwendung kommen.

Man habe in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten versucht, Italien zur Räßigung und Staffellung seiner Gegenmaßnahmen zu veranlassen. Diese Versuche könnten gut gemeint sein: sie gingen von dem klaren Wunsch aus, heftige Zusammenstöße zu vermeiden, die vom wirtschaftlichen Gesicht auf das politische Gebiet übergreifen könnten.

Ohne die Sachlage so zu ändern, würden sie nur die Mäandrier des Gegners erleichtern, die Kräfte Italiens verzetten und Italien selbst unerträglich in das Räderwerk der Sanktionen hineinziehen. In diesem gefährlichen Spiel gebe sich Italien nicht frei. Eine der friedlichen Absichten der von den sogenannten Verbündeten Regierungen in Genf ausgehenden Sühnemahnungen erstrebe die Schließung dieser industrieller Betriebe, um die Arbeitermassen Italiens arbeitslos zu machen und auf die Straße zu legen.

Erklärung Lavals zur Sanktionsfrage

Paris, 7. Nov. Der französische Ministerpräsident empfing am Dienstag die Vertreter der französischen Ausfuhrindustrie, die ihn über die unangenehmen Rückwirkungen der Sühnemahnungen unterrichteten. Laval, meldet das „Echo de Paris“, habe darauf hingewiesen, daß gerade keine Regierung als erste Schutzmaßnahmen für die französische Ausfuhrindustrie ergriffen habe.

Rein englischer Flottenstützpunkt in Alexandria

London, 7. Nov. Wie Reuters aus Kairo meldet, hat das englische Auswärtige Amt der ägyptischen Regierung durch den Gesandten in London bestimmte Versicherungen in Verbindung mit der gegenwärtigen internationalen Lage abgegeben.

In einer in Kairo hierüber veröffentlichten amtlichen Mitteilung heißt es, daß England niemals daran gedacht habe, sich die gegenwärtigen Umstände zunutze zu machen, um den Status Ägyptens zu modifizieren, und insbesondere niemals mit dem Gedanken gespielt habe, in Alexandria einen Flottenstützpunkt zu errichten.

Finanzabteilung

bei der deutschen evangelischen Kirchenkanzlei

Berlin, 7. Nov. Der Reichs- und preussische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten, Kerkel, bestellte folgende Beamten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung für die Finanzabteilung der deutschen evangelischen Kirchenkanzlei, die gemäß Paragraph 4 der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der deutschen evangelischen Kirche gebildet wurde:

Reichstagung des Amtes für Reisen

Koblenz, 7. Nov. Die Reichstagung des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist am Mittwoch in Koblenz durch Reichsamtseleiter Dr. Vasserenz eröffnet worden.

Das Reisenprogramm der NSG „Kraft durch Freude“ für das Jahr 1936, das in allen Einzelheiten auf der Arbeitstagung besprochen wurde, wird auf dem zweiten Jahrestag, am 27. November, bekanntgegeben werden.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 8. November 1935.

Viehählung am 3. Dezember 1935. Am 3. Dez. 1935 findet wieder eine allgemeine Viehhählung statt. Mit dieser Hählung wird eine Ermittlung der nichtbeschäftigten Hauschlachtungen und der Kälbergeburten in den Monaten September, Oktober und November 1935 verbunden.

Vorsicht beim Kauf von Futterzucker. In den östlichen Gebieten der Landesbauernschaft Württemberg sind in letzter Zeit Vertreter bayerischer Firmen aufgetreten, die Futterzucker zu Preisen abgesetzt haben, die teilweise bis zu 100 Prozent über dem normalen Verkaufspreis liegen.

Anmeldung für Schlachtvieh nicht veranlassen! Es besteht Veranlassung, einen dringenden Hinweis auf die Anordnung des Schlachtviehverwertungsverbandes Württemberg, betreffend die Anmeldung von Schlachtvieh (Großvieh, Schweine, Kälber und Schafe), die am 22. Oktober 1935 in Kraft getreten ist, zu geben.

Freudenstadt, 8. Nov. (40-jähriges Dienstjubiläum des Oberpostinspektors Stroh.) Am gestrigen Tage konnte Oberpostinspektor Friedrich Stroh sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Am 7. Nov. 1895 trat er in die Postverwaltung ein.

Hitzingen, 7. Nov. (Großbrand.) Ein verheerendes Großfeuer legte Mittwochabend das stattliche Sägewerk Jag in Schurt und Nähe. An eine Rettung der Gebäulichkeiten war nicht zu denken, so daß das ganze Anwesen darauf gerichtet werden mußte, daß ein Uebergreifen durch Flugfeuer auf die Holzvorräte der Lagerplätze verhütet und der Explosionsgefahr im Kesselhaus vorgebeugt wurde.

Stuttgart, 7. Nov. (Eine Kassegeflügelchau.) Am Samstag, 7., und Sonntag, 8. Dezember, veranstaltet die Kreisfachgruppe Stuttgart in der Landesfachgruppe Württemberg der Ausstellungsgesellschaft e.V. in der Gewerbehalle in Stuttgart ihre 2. Kassegeflügelchau.

Stuttgart, 7. Nov. (Eine Kassegeflügelchau.) Am Samstag, 7., und Sonntag, 8. Dezember, veranstaltet die Kreisfachgruppe Stuttgart in der Landesfachgruppe Württemberg der Ausstellungsgesellschaft e.V. in der Gewerbehalle in Stuttgart ihre 2. Kassegeflügelchau.

Stuttgart, 7. Nov. (Eine Kassegeflügelchau.) Am Samstag, 7., und Sonntag, 8. Dezember, veranstaltet die Kreisfachgruppe Stuttgart in der Landesfachgruppe Württemberg der Ausstellungsgesellschaft e.V. in der Gewerbehalle in Stuttgart ihre 2. Kassegeflügelchau.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig. Sämtliche NSDAP-Mitglieder der Ortsgruppe treten am Samstagabend 19.45 Uhr vor dem „Grünen Baum“ an. Anzug: Uniform, Trauerband.

Heute von 17.00-19.00 Uhr Bücherausgabe der Ortsgruppenbibliothek. Künftig jeden Freitag 17.00 bis 19.00 Uhr. Leihgebühr 10 Pfennig pro Buch.

Kreispropagandaleiter Freudenstadt. 8. November 1935. Der 8. November 1935 steht im Zeichen der Totengebete für die NSDAP. Die Gliederungen und angeschlossenen Verbände beteiligen sich am 9. November im Rahmen der Veranstaltungen der NSDAP, die in allen Ortsgruppen und Stützpunkten des Kreisgebietes eine um 20.30 Uhr beginnende Weibestunde durchführt.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Standortbesuch. Zur Weibestunde am 9. 11. 35 marschieren die Angehörigen sämtl. Gliederungen der Partei geschlossen zwischen 19.45 und 20.00 Uhr im „Grünen Baum“-Saal ein.

Der Standortführer der SA. N 17/11. 9. 11. 35, abends 19.45 Uhr, Standort Altensteig (Ortsgruppenbereich) antreten auf dem Marktplatz. Trauerband.

SMK. Antreten zur Weibestunde am 9. 11. 35 punkt 19.45 Uhr auf dem Marktplatz. Ich ersuche die Kameraden um vollzähliges Erscheinen. Armband mit Trauerband.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen. NS-Kriegsoffiziersversorgung, Ortsgruppe Altensteig. Sämtliche Mitglieder sind verpflichtet, am Samstagabend an der Totengebete teilzunehmen.

Die Deutsche Arbeitsfront. Beitragsmarken der Klassen 1-3a, welche sich noch im Besitz der Blockwäcker befinden, sind sofort zurückzugeben.

NS-Frauenchaft. Samstagabend 20.00 Uhr findet im „Grünen Baum“ eine Weibestunde zum Gedenken der Gefallenen der Bewegung statt.

NS-Jugend. In die gesamte Hitler-Jugend des Bannes 126 Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches.

NS-Kameraden. Aus der Fülle des uns interessierenden Schrifttums soll jeder Kamerad und jede Kameradin ein Buch bezeichnen, das sich ganz besonders zum Vorlesen für Heimabend, Fahrt und Lager eignet.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Preisausstellungen zur Woche des deutschen Buches. Neben dem Preisausstellen der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die „Woche des deutschen Buches“ ebenfalls ein Preisausstellen innerhalb der Partei.

Fleischbrühe an Gemüse:

Rezept mit Hammelfleisch. Für 4 Port. 1/2 Pfd. Hammelfleisch, 3 Pfd. Weizenmehl, 2 Pfd. Kartoffeln, 1 Zwiebel, 1 Eßl. Zucker oder Fett, 1 Eßl. Mehl, 1/2 Liter Fleischbrühe aus 2 Maggi's Fleischbrüherlein oder 2 Teel. Maggi's Gelüste Fleischbrühe, etwas Salz.

MAGGI' Fleischbrühe



Ehningen, Oß. Böblingen, 7. Nov. (75 Jahre alt.) Generalleutnant a. D. v. La Chevallerie, der letzte Friedens- und erste Kriegskommandeur des ehem. Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 vollendete am 7. Nov. hier in voller geistiger und körperlicher Frische sein 75. Lebensjahr.

Tübingen, 7. Nov. (Som Zug überfahren.) Am Montag früh wurde auf dem Bahnkörper zwischen Weilheim und Rilsberg ein Student aus Kiel, vom Zug überfahren, tot aufgefunden. Nach Lage der Leiche ist auf Selbstmord zu schließen.

Wödingen, Oß. Kottenburg, 7. Nov. (Ehrenpatenschaft.) Der Führer und Reichsfanzler hat der Familie Christof Leipp, Schuhmacher in Wödingen, zum 9. Kinde seine Glückwünsche ausgesprochen und die Ehrenpatenschaft übernommen.

Badnang, 7. Nov. (Körperverletzung mit Todesfolge.) Der Hausbesitzer R. Fischenmaier schlug in einem Streit die bei ihm in Riete wohnende Frau Kübler mit einem Leitungsröhre auf den Kopf, daß sie einen Schädelbruch davontrug. Die schwerverletzte Frau wurde ins Krankenhaus gebracht und operiert. Sie starb jedoch an der Verwundung. Der Täter wurde wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge verhaftet.

Zwei Brände im Kreis Sigmaringen

Ein Sägewerk und ein Wohnhaus abgebrannt

Sigmaringen, 7. Nov. Die Bewohner der Gemeinde Balz wurden am Mittwoch vormittag durch Sturmalarm in Schrecken versetzt. Es brannte das städtische Sägewerk von E. Kroschmer. Mit vereinter Kraft gingen die Wehren an die Kienekämpfung der lodernen Flammen, die in der Holzkonstruktion des Baues, in den Stapeln getrockneten Holzes und im Sägemehl reichliche Nahrung fanden. Es war aber trotz aller aufgewandten Kraft nicht mehr möglich, das Werk mit den Maschinen zu retten; es brannte vollkommen nieder. Die Feuerwehrmänner verblühten ein Uebergreifen des Feuers auf das Wohnhaus und die Holzbohle rund um den Bruchherd. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

In Sigmaringendorf war zu gleicher Zeit das Gebäude von Anton Wilhelm, in dem vorher dem Besitzer noch weitere drei Familien Wohnung finden, in Brand geraten. Die Feuerwehr von Sigmaringendorf arbeitete an der Brandbekämpfung und vor allem auch an der Rettung des Inventars der vier Familien, was auch zum größten Teil gelang. Das Haus, das schon ziemlich alt ist, brannte bis auf den Grund nieder. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

50. Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 7. Nov. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ der Deutschen Zeppelin-Reederei hat am Donnerstag früh um 6.48 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann seine letzte diesjährige Ausreise von Friedrichshafen nach Pernambuco und Rio de Janeiro angetreten. Auch auf dieser Reise, der 50. Südamerikafahrt, sind wieder sämtliche Kabinen an Bord voll besetzt, ein Zeichen für die ständig wachsende Beliebtheit der Zeppelinreisen.

Von Pernambuco aus wird das Luftschiff einen Monat lang zum erstenmal einen reinen Postdienst ohne Zwischenstopps zwischen Brasilien und Afrika unterhalten.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Winterhilfswerk der Deutschen Jägerschaft

Der Reichsjägermeister hat auch in diesem Jahre die Deutsche Jägerschaft aufgerufen, sich mit aller Kraft für das Winterhilfswerk einzusetzen.

In der Zeit vom 1. November bis 20. Dezember soll von jedem Revier eine Wildmenge an das Winterhilfswerk abgegeben werden, die mindestens 5 Prozent der Jagdwildjahresstrecke entspricht. Eine Anrechnung des gespendeten Wilds auf den Abschlußplan findet nicht statt.

Haupt-Ablieferungstage sind Mittwoch, 13. Nov., Mittwoch, 27. Nov., und Mittwoch, 18. Dez. Die Ablieferung hat an den Ortsbeauftragten des Winterhilfswerks zu erfolgen.

Wir erwarten, daß die Jägerschaft des Kreises diesem Aufruf freudig folgt und durch die Tat ihre Verbundenheit mit Führer und Volk unter Beweis stellt.

Der Kreisbeauftragte für das Winterhilfswerk:

Schwaneberg

Der Kreisjägermeister: Kimpfner

Spielberg.

Am Sonntag, den 10. Nov. 1935 findet im Gasthaus zum „Löwen“ eine

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet Kapelle Stockinger.

Hitler

in seinen Bergen

86 Bilddokumente

aus der Umgebung des Führers

von Heinrich Hoffmann

Reichsbilderberichterstatler der NSDAP.

Preis Mk. 2.85.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.



Letzte Nachrichten

Der 9. November im Rundfunk

Berlin, 7. November. Die Reichsleitung gibt bekannt, daß die Reichssendungen des deutschen Rundfunks zum 9. November bereits Freitag, 23.00 Uhr, mit der großen Mitternachtsendung von der Aufzählung der Gefallenen beginnen.

**Schwere sittliche Verfehlungen eines jüdischen Arztes
Neun Jahre Zuchthaus**

Kassel, 7. November. Die Große Strafkammer in Kassel verurteilte den 1893 in Bingen geborenen jüdischen Arzt Dr. Paul Richard Brueck, der seit 1920 in Karlshafen seine Praxis ausübte, wegen unsittlicher Handlung an schulpflichtigen Mädchen und wegen des Verbrechens der versuchten Notzucht an Frauen, die er durch Hypnose einzuwickeln suchte, zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Französisches Militärflugzeug abgestürzt — Fünf Tote

Paris, 7. November. Ein Militärflugzeug mit fünf Insassen stürzte am Donnerstagnachmittag bei Montpelier aus unbekanntem Grund ab. Sämtliche Insassen fanden den Tod. Das Flugzeug gehörte zur Flugbasis Toulouse.

Der Erfinder der synthetischen Wolle bei Mussolini

Rom, 7. November. Der Erfinder der synthetischen Wolle, Antonio Terenti, ist in Begleitung des italienischen Industriellen und Senators Borletti und des Vertreters der Sna-Biscoja-Werke von Mussolini empfangen worden. Dem italienischen Regierungschef wurden verschiedene aus dieser Kunstwolle hergestellte Bekleidungsstücke vorgelegt. Er hat dem Erfinder und allen an der Industrialisierung dieses Verfahrens beteiligten Arbeitern und Angestellten seine volle Anerkennung ausgesprochen.

Hoares „Flaenderstunde“

London, 7. November. Zur Teilnahme an einer Wahlkundgebung im Londoner Stadtteil Chelsea, auf der der englische Außenminister Sir Samuel Hoare sprechen sollte, hatte sich am Donnerstag eine Zuhörerschaft von insgesamt 26 Personen eingefunden, 24 Frauen und 2 Männer. Der mangelhafte Besuch war teilweise auf das schlechte Wetter zurückzuführen, das am Donnerstag in London herrschte. Der Außenminister schlug daher vor, eine „Flaenderstunde“ zu veranstalten. Bei der Unterhaltung, die über eine Stunde dauerte, stellten mehrere Frauen u. a. die Frage, wie hoch die Kosten für England in Genf seien. Sir Samuel Hoare erwiderte, daß Englands Mitgliedsbeitrag im Staatshaushalt nur eine geringfügige Rolle spiele, und daß es sich schon lohne, ihn zu zahlen, wenn dadurch ein Krieg verhindert werden könne.

**Ueberfall auf amerikanischen Personenzug
270 000 Mark Rohngelder geraubt**

Newark, 7. November. Im Staat Ohio, und zwar auf der Bahnstation Garrettsville, ereignete sich am Donnerstag ein Ueberfall auf den Postwagen eines Personenzuges, der keinesgleichen sucht.

Während des kurzen Aufenthalts des Zuges erließen plötzlich eine Gruppe von fünf Männern auf dem Bahnsteig, die bis an die Zähne bewaffnet war. Die Leute brachten sofort die mitgeführten Maschinengewehre in Stellung und drangen mit gezücktem Revolver in den Postwagen des Zuges ein. Sie schossen sofort um sich, ergriffen sechs Postfächer, sprangen aus dem Wagen heraus und in ein bereitstehendes Auto hinein und entkamen.

Der Raub hatte sich mit einer solchen Schnelligkeit abgepielt, daß die meisten Fahrgäste des Zuges nichts davon bemerkt hatten. Lediglich ein paar Personen auf dem Bahnsteig, etwa ein Dutzend Wartende, hatten den Ueberfall beobachten können. In den geraubten Postfächern befanden sich Rohngelder, in einem der Säcke mindestens 98 000 Mark Bankgelder, in einem anderen Sack, wie vermutet wird, 174 000 Mark. Weiter sind in den geraubten Postfächern noch andere wertvolle Postfächer enthalten.

Kein Attentat auf den Regus

Abdis Ubeha, 7. November. Im Ausland sind Meldungen verbreitet worden, wonach ein amerikanischer Keger auf den Regus einen Anschlag geplant haben soll. Von abessinischer Seite werden diese Meldungen als Enten bezeichnet. Man erklärt, in Abessinien befinde sich nur ein einziger amerikanischer Keger und das sei der „Schwarze Adler“, der im Infanteriedienst als Ausbildungsoffizier tätig ist.

Gestorben

Birkenfeld: Ernst Schrotz, Goldschmied, 45 J. a.
Dornstetten: Karl Müb, Oberlandjäger i. R.
Altensteig: Fr. Eise Wohlgemuth.

Wetter für Samstag

Der westliche Tiefdruck gewinnt wieder an Einfluß. Unter diesen Umständen ist für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Woblich, alle in Altensteig. D.-A.: X. 35: 2110. Jyl. Preisl. 3. gültig.



Samstag
20 Uhr
„Grafen
Baum“
(Vollständig)
Trauerband

Altensteig

- Winter-Mäntel
 - Wetter-Mäntel
 - Loden-Mäntel
 - Arbeits-Mäntel
 - Knaben-Mäntel
 - Loden-Joppen
 - Herrn-Anzüge
 - Knaben-Anzüge
 - Sport-Hosen
 - Arbeits-Anzüge
 - Arbeitshosen
 - Anzug- und Ueberzieherstoffe
- empfiehlt billigst
Fr. Wizemann

Fahre am Montag zum

Haslacher Jahrmarkt

Abfahrt Simmersfeld 4 Uhr über Altensteig—Pfalzgrafenweller. **Sarr.**

Verkaufe die

Heuschauer

auf meiner Wiese im Hasnerwald.

W. Schnierle, Altensteig.

Altensteig.
Bettflaschen
verzinkt, poliert und Kupfer schwere Ware
zu Mk. 2,25, 3,25, 5,25
empfiehlt
Karl Henssler sen.
Eisenhandlung beim Postamt

Selbstlebe-Postkarten
für Schreibmaschinen mit und ohne Durchschlagblatt
liefert preiswert die

W. Rieher'sche Buchdruckerei
Altensteig

Sehr gute
Einzel-Zimmer
für Herren als Dauermieter sofort gesucht.
Angebote mit Preis unter Nr. 430 an die Geschäftsstelle des Blattes.

In diese Bratensoße
1/2 Zwiebel! Was gibt das?
Eine ausgezeichnete Zwiebelsoße zu Rostbraten, Leber, Bratwurst, Krautrouladen! Rezept: 1 Knorr Bratensoßwürfel zerdrücken, glattrühren, in 1/4 Ltr. Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen und nun über 1/2 gehackte, goldgelb geschmorte Zwiebel gießen. Dann zum Fleisch geben, nochmals aufkochen. Fertig! Aber immer: Erst Bratensoße und stets

Ein von Knorr

1 Würfel Knorr Bratensoße = 1/4 Liter = 10 Pfg.

Keine Anwartschaft auf das Glück!
Lose der Arbeitsbeschaffungsloterie
Hauptgewinn RM. 100 000

Altensteig
Ein größeres Quantum gebrauchte
Dachziegel
hat abzugeben
Bek. z. „Anker“, Tel. 222.
INSERTATE
erbitten wir uns frühzeitig

Modellier- und Ausschneidebogen
Dampfer, Flugzeuge
Zeppeline
Puppen, Soldaten
Tiere
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

